

Protokoll Breitbandgespräch

12. März 2020, 19 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule Hedem

Veranstalter:
Dorfgemeinschaft Hedem
Projekt Digitales Dorf Hedem

Gäste:
Enrica Nauen (Gigabit-Koordinator des Kreises Minden-Lübbecke)
Michael Reimann (Internet-Beauftragte der Stadt Preußisch Oldendorf)
Uwe Krabbe (Geschäftsführer von Internexio)
Ina Strohmann (Büroleiterin Internexio)

Teilnehmer*innen: Insgesamt ca. 50 Bewohner aus Hedem und Vehlage

1) Begrüßung: Eva Rahe (Digitales Dorf Hedem)

Begrüßte alle Gäste herzlich und bittet darum, dass alle sich in die ausliegenden Teilnehmerlisten eintragen, auch zwecks Corona-Schutzmaßnahmen.

2) Begrüßung: Friedhelm Koch (Dorfgemeinschaft Hedem)

Begrüßung der Gäste und Hinweis auf Unkostenbeilage für Getränke.

3) Darstellung der Ausgangssituation durch Enrico Nauen

Enrico Nauen gibt eine kurze Einführung zur aktuellen Förderung und zum Breitband-Ausbau im Kreis. Er erklärt, dass zur Zeit kein Ausbau im Innenbereich von Hedem stattfinden darf, weil EifelNet beim Förderantrag angegeben hat, dass Hedem mit 30 Mbit als versorgt gilt. In diesem Sinne hat EifelNet die Gebietshoheit über Hedem, zumindest was die alten Verteilerkästen (KVz) und die Kupferleitungen betrifft, die in jeden Haushalt gehen.

Desweiteren erklärt er, dass im aktuellen Förderplan keine neuen Anschlüsse mehr eingeplant werden könnten, weil dies dazu führen würde, dass die gesamte Förderung gekippt wird.

Auf Anfrage eines Bürgers, wieso die Leistungen damals über die Telekommunikationsfirmen abgefragt wurden und nicht direkt gemessen wurde, erklärt Enrico Nauen, dass die tatsächliche Leistung nur über einen Hausanschluss gemessen werden kann, d.h. in der Theorie spricht man immer nur über errechnete Daten.

Auf die Anfrage eines anderen Bürgers, was passieren würde, wenn keiner mehr einen Vertrag bei EifelNet hätte, sagt Enrico, dass es dann ja noch keinen neuen Anbieter geben

würde, der in Hedem ausbaut, da das niemand umsonst macht. Er stellte heraus, dass die alten Kupferkabel, die von den Kabelverzweiger-Kästen ausgehen würden, heute keine Option mehr wären. Er versicherte, dass bei einer zukünftigen Ausschreibung striktere Vorgaben bei der Angabe einer 3-jährigen Zukunftsperspektive gelten würden.

3) Darstellung von 3 Szenarien eines möglichen Ausbaus in Hedem durch Enrico Nauen

1) Nächste Bundesförderung

Diese wird voraussichtlich im kommenden Sommer anstehen und einen Ausbau im Gigabit-Bereich bedeuten. Dann wird überall dort ausgebaut, wo es noch keine Gigabit-fähige Förderung gibt. Demnach hat Hedem sehr gute Chancen, ausgebaut zu werden.

Problem Zeitfaktor: Wenn das Förderprogramm öffentlich ist, muss es auf den Weg gebracht werden. Es kann bis zu zwei Jahre dauern, bis angefangen werde zu bauen. Zudem braucht die Gemeinde dafür den politischen Auftrag, damit ein Förderverfahren angestoßen wird. Denn 10% des Förderaufkommens muss die Stadt Preußisch Oldendorf selber tragen.

2) Public Privat Partnership (PPP) zwischen Internexio und Stadt Preußisch Oldendorf

Kann sofort umgesetzt werden. Durch den Ortskern von Hedem wird derzeit eine Trasse gelegt, mit einem Anschlusspunkt an der Lübbecker Straße. Hieran kann zwar zur Zeit kein Haushalt angeschlossen werden, aber die Trasse ist eine Grundlage für den weiteren Ausbau. Durch die teuren Tiefbaupreise und die fehlenden Kapazitäten sind alle Tiefbauunternehmen sehr gut ausgelastet, d.h. es wird dort gebaut, wo gefördert wird oder wo es wirtschaftlich rentabel ist. Aktuell liegen die Anschlusskosten pro Haushalt bei 7.500 Euro.

Beim Public-Privat-Partnership (PPP) geht die Stadt Preußisch Oldendorf eine Partnerschaft mit der Firma Internexio ein. Vorteil: Die Stadt ist zur Hälfte Besitzer des Netzes in Preußisch Oldendorf und kann vom Verkauf und der Vermietung profitieren. Die Stadt Preußisch Oldendorf muss allerdings auch zur Hälfte die Kosten übernehmen.

Uwe Krabbe:

Beim Ausbau der weißen Flecken legen wir Glasfaserleitungen zu unseren Knotenpunkten, einer liegt z.B. in Pr. Oldendorf, und von da zu unseren Glasfaserknotenpunkten nach Hamburg oder Frankfurt am Main. Alle Kunden bekommen eine 10 Gigabit-Anschluss. Wir bauen in jedes Haus eine Glasfaserleitung und stellen dem Kunden Glasfaser zur Verfügung, um im Haus weiter zu verteilen. Bei dieser Variante könnten wir mit dem Ausbau sofort

beginnen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Es liegt ein Plan vor, der jedes Haus im Altkreis Lübbecke erfasst. Als Beispiele können die Ortschaften Bardowick und Gellersen bei Lüneburg genannt werden, wo Internexio nach solch einem Modell derzeit ausbauen.

Michael Reimann:

Als Stadt müssen wir den gesamten städtischen Bereich betrachten. Zudem müssen wir uns die Planung erst mal anschauen. Uns liegt der Ausbauplan noch nicht vor. Grundsätzlich ist der Bürgermeister für solche Gespräche offen.

Enrico Nauen:

Beide Varianten haben ihren Charme. Variante zwei würde zusammen mit einer Vermarktung über Vorverträge laufen. Zwar birgt dieses Konstrukt auch ein paar Risiken für die Gemeinde, aber auch bei einer Bundesförderung müssten zehn Prozent Eigenanteil aufgebracht werden.

Uwe Krabbe:

Nach dreißig Jahren ist das Netz abbezahlt. Die Mieteinnahmen, die wir jetzt haben, reichen aus, um das Netz zu bedienen. Letztendlich hängt es von den Menschen ab, ob es funktioniert. Wenn genug mitmachen, dann können wir das machen.

Enrico Nauen:

Eine dritte Möglichkeit ist der eigenwirtschaftliche Ausbau durch einen Drittanbieter, wie zum Beispiel die Deutsche Glasfaser.

Uwe Krabbe:

Wir lehnen einen eigenwirtschaftlichen Ausbau ab, denn das Teure sind die Anschlüsse im Ort, nicht der Streckenbau.

Bürgerfrage:

Welche Erfahrung haben Sie gemacht, wenn die Gemeinde mitbuddelt?

Uwe Krabbe:

Wir bauen 80 cm waagrecht. Das Legen von Leerrohren für das Glasfaser ist absolute Facharbeit. Das machen wir am liebsten immer selbst. Das müssen Tiefbauprofis sein.

Frank Pape, Stadtverbandsvorsitzender der CDU:

Ich schlage vor, dass wir da mal ins Gespräch kommen. Wir möchten uns gerne den Vorschlag anhören und uns damit beschäftigen.

Michael Reimann:

Die Stadt Preußisch Oldendorf sollte bis zum Ende des Jahres zu einer Entscheidung kommen.

Diskussion/Stimmen:

- Es gibt hier in Hedem zur Zeit keine Alternative für gutes Internet. EifelNet ist nicht tragbar und LTE funktioniert nur bedingt. Zu Stoßzeiten liegt das Netz lahm. Und die bis-zu Klausel hat jeder Provider eingebaut.
- Wenn heute jemand eine Immobilie kaufen will, fragt er zuerst, ob Glasfaser liegt.
- Was nützt mir schnelles Internet in Preußisch Oldendorf Stadt oder Lübbecke, wenn ich hier auf dem Lande schnelles Internet brauche. Ich muss hier Home-Office machen, grade jetzt, wo Corona die Runde macht. Um hier in Hedem gut leben zu können, brauche ich gutes Internet.
- Ich werde immer wieder gezwungen, etwas anderes auszuprobieren, weil nichts richtig funktioniert.

Gezeichnet



Eva Rahe, am 14.3.2020